



Oberhirtliches Verordnungsblatt

für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

91. Jahrgang

Nr. 15

26. November 1998

INHALT

Nr.	Seite	Nr.	Seite		
113	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Adveniat 1998	310	124	Weltmissionstag der Kinder-Krippenopfer	322
114	Brief des Bischofs an die Sternsinger	311	125	Aktion Dreikönigssingen	323
115	Weiheproklamation	312	126	Ordnung für das Dreikönigssingen	323
116	Firmung 1999	312	127	Hausgebet im Advent	324
117	Erwachsenenfirmung 1999	316	128	Welttag des Friedens 1999	324
118	Neufassung der Satzung der DiAG	316	129	Gebetswoche für die Einheit der Christen 1999	325
119	Umpfarrung der Filiale Friedelsheim/Gönnheim aus der Pfarrei St. Ägidius, Meckenheim, zur Pfarrei St. Georg, Wachenheim	318	130	Material zum Bibelssonntag 1999	325
120	Umpfarrung des Neubaugebietes „Beckerswäldchen“ aus der Pfarrei Zweibrücken-Bubenhausen-St. Pirmin nach Zweibrücken-Ixheim-St. Peter	319	131	Familiensonntag am 24. Januar 1999	326
121	Kollektenplan 1999	320	132	Priestertag 1999	326
122	Adveniat-Kollekte 1998	321	133	Pastoraltag für Pastoralreferenten/innen	327
123	Jahresabschluß 1998 des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder in Deutschland	321	134	Verhütung von Frostschäden	327
			135	Streupflicht bei Schnee und Glatteis	328
			136	Theologische Fortbildung Freising	328
			137	Exerzitienangebote	335
				Dienstnachrichten	336

Die deutschen Bischöfe

113 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion ADVENIAT 1998

Liebe Schwestern und Brüder!

1998 hat sich die „Konferenz von Medellín“ zum 30. Mal gefährt. Papst Paul VI. war damals in die kolumbianische Stadt gereist, um diese Versammlung der lateinamerikanischen Bischöfe zu eröffnen. Medellín hat die Anstöße des II. Vatikanischen Konzils in der Kirche Lateinamerikas wirksam gemacht. Der Einsatz für die Armen hat seither eine hervorgehobene Stellung erfahren.

Vielen unter uns ist vielleicht nicht mehr bewußt, daß die erste Auslandsreise Papst Johannes Paul II. im Januar 1979 in ein lateinamerikanisches Land führte, nach Mexiko. Seit nunmehr zwanzig Jahren begleitet der Heilige Vater den Weg der Kirche in Lateinamerika. Ende letzten Jahres lud er die Bischöfe von Latein- und Nordamerika zur ersten gemeinsamen Synode nach Rom ein. Weltweit beachtet wurde sein Besuch in Kuba im vergangenen Januar. Die Bilder stehen uns vor Augen.

Als Hilfswerk der deutschen Katholiken knüpft ADVENIAT enge Bande zwischen Deutschland und Lateinamerika. Laßt uns weitergehen auf diesem hoffnungsvollen Weg! Unterstützen wir die Kirche in Lateinamerika durch eine von Herzen kommende Spende am Heiligen Abend und am 1. Weihnachtstag. Auf diese Weise geben wir – wir empfangen aber auch, vor allem spirituell. Das Leitwort der Aktion in diesem Jahr drückt es aus: „Wir machen einander reich!“

Fulda, den 22. September 1998

Für das Bistum Speyer



Bischof von Speyer

Dieser Aufruf soll am 3. Adventssonntag, dem 13. Dezember 1998, in geeigneter Weise bekannt gegeben werden.

Der Bischof von Speyer

114 Brief des Bischofs an die Sternsinger

Meine lieben Sternsingerinnen und Sternsinger!

„**SCHOMBETO**“ – miteinander singen, damit Kinder heute leben können – so lautet das Leitwort Eurer Sternsinger-Aktion 1999.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, verkündet seinen Ruhm bis ans Ende der Erde! Verkündet die Herrlichkeit des Herrn!“ – so steht es schon beim Propheten Jesaja vor mehr als 3000 Jahren. In Jesus von Nazaret hat Gott, der Herr, seine Herrlichkeit der Welt auf nicht zu überbietende Weise kundgemacht. Weil Jesus geboren wurde, für alle Menschen gestorben und auferstanden ist, gibt es Licht, Erlösung und Heil für alle Völker der Erde. Deshalb haben die Menschen, die Jesus Christus kennen, allen Grund, Gott und allen Menschen „ein neues Lied“ zu singen.

Ihr, liebe Sternsingerinnen und Sternsinger, macht in Euren Liedern diese Botschaft lebendig. Sie ist immer aktuell. Mit Euren Liedern begeistert Ihr die Menschen und zeigt, daß Gottes gute Botschaft die Menschen froh macht. Gleichzeitig hilft Ihr mit, daß arme Kinder in der Dritten Welt leben, lachen und selber singen können. In Jesus Christus erfahren wir Liebe, Friede und Heil. Dies in freudigen Liedern den Menschen nahezu bringen, macht traurige Menschen froh, richtet Kranke wieder auf und bringt neuen Lebensmut in die Welt. Bringt darum Eure frohmachende Botschaft möglichst allen Menschen in Eurer Gemeinde. So wird die Liebe Gottes unter uns wachsen. Ich ermutige Euch, liebe Sternsingerinnen und Sternsinger, werdet zu Zeugen der Liebe Gottes!

Zu Eurem frohmachenden Dienst segne ich Euch, Eure Begleiter, Eure Eltern und Geschwister, Eure Priester und alle, die Euch helfen und Eure gute Botschaft hören!

Euer Bischof

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized plus sign followed by the name "Anton Kuzemka".

Bischof von Speyer

Es wird empfohlen, diesen Text vor dem Beginn der Aktion in den Pfarrbriefen für den Sonntag nach Weihnachten abzudrucken.

115 Weiheproklamation

Bischof Dr. Anton Schlembach wird am Samstag, 12. Dezember 1998, dem Priesterkandidaten

Achim Dittrich aus Landau-Arzheim

im Dom zu Speyer die Diakonenweihe spenden. Der Weihegottesdienst beginnt um 9 Uhr.

Der Name des Weihekandidaten ist am kommenden Sonntag in allen Pfarreien bekanntzugeben. Die Gläubigen sollen eingeladen werden, für den Weihekandidaten zu beten.

116 Firmung 1999

Herr Bischof Dr. Anton Schlembach wird 1999 in folgenden Pfarreien das Sakrament der Firmung spenden:

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
April			
So. 25.	10.00	Queidersbach St. Anton	Linden, Krickenbach-Schopp
Fr. 30.	18.00	Bebelsheim St. Margaretha	Erfweiler-Ehlingen, Ormesheim Wittersheim
Mai			
Sa. 1.	18.00	Ensheim St. Peter	Eschringen
So. 2.	10.00	Bliesmengen-Bolchen St. Paulus	Habkirchen
Di. 4.	18.00	Ommersheim Mariä Heimsuchung	Heckendalheim
So. 9.	10.00	Bockenheim St. Lambertus	Boßweiler, Grünstadt
Mo. 10.	18.00	Hettenleidelheim St. Peter	Altleiningen, Carlsberg, Eisenberg, Neuleiningen, Ramsen, Wattenheim
Do. 13.	10.00	Italienische Gemeinde in Ludwigshafen St. Dreifaltigkeit	
Fr. 21.	18.00	Contwig St. Laurentius	Stambach, Wiesbach

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Pf. Mo. 24.	10.30	Speyer Dompfarrei im Dom	
Fr. 28.	18.00	Homburg Maria vom Frieden	
So. 30.	10.00	Lautzkirchen St. Mauritius	Bierbach
Juni			
Di. 1.	18.00	Frankenthal St. Jakobus	
Fr. 4.	18.00	Schwarzenacker Mariä Geburt	Beeden
Di. 8.	18.00	Börrstadt St. Nikolaus	Lohnsfeld
Mi. 9.	18.00	Winnweiler Herz Jesu	
Do. 24.	18.00	Homburg St. Michael	Bruchhof/Sanddorf, Homburg St. Andreas
Fr. 25.	18.00	Homburg St. Fronleichnam	
Sa. 26.	18.00	Bad Bergzabern St. Martin	Pleisweiler-Oberhofen
Di. 29.	18.00	Jockgrim	
Mi. 30.	18.00	Schifferstadt St. Laurentius	
August			
So. 29.	10.00	Bann St. Valentin	
September			
Fr. 10.	18.00	Weisenheim am Berg	Dackenheim, Bobenheim, Kirchheim
Di. 14.	18.00	Lindenberg St. Maria Imm.	Elmstein, Esthal, Lambrecht, Neidenfels, Speyerbrunn, Weidenthal
Fr. 24.	18.00	Weisenheim am Sand	Freinsheim
So. 26.	10.00	Gersheim St. Alban	Reinheim
Di. 28.	18.00	Rubenheim St. Mauritius	Herbitzheim, Bliesdalheim
Mi. 29.	18.00	Kübelberg St. Valentin	Elschbach, Sand
Do. 30.	18.00	Weilerbach Hl. Kreuz	Rodenbach, Schwedelbach, Erzenhausen
Oktober			
Fr. 1.	18.00	Reichenbach-Steegen Maria Lichtmeß	Rammelsbach, Remigiusberg
Di. 19.	18.00	Oberbexbach St. Barbara	Höchen, Frankenholz
Mo. 25.	18.00	Kusel St. Ägidius	

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Di. 26.	18.00	Glan-Münchweiler St. Pirminius	Nanzdietschweiler
Mi. 27.	18.00	Landstuhl St. Markus	Mittelbrunn
Do. 28.	18.00	Landstuhl St. Andreas	Landstuhl Hl. Geist
Sa. 30.	18.00	Jägersburg St. Josef	

November

So. 7.	10.30	Erwachsenenfirmung Speyer, Dom	
--------	-------	-----------------------------------	--

Herr Weihbischof Otto Georgens wird 1999 in folgenden Pfarreien das Sakrament der Firmung spenden:

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
April			
So. 18.	10.00	Dahn St. Laurentius	Erfweiler
Fr. 23.	18.00	Kirchheimbolanden St. Josef	Bolanden
So. 25.	10.00	Göllheim St. Nepomuk	Weitersweiler
Fr. 30.	18.00	Ottersheim St. Amandus	Kriegsfeld, Stetten, Zell
Mai			
Sa. 1.	10.00	St. Ingbert St. Josef	
Sa. 1.	18.00	Altheim St. Andreas	Hornbach, Riedelberg, Großsteinhausen
So. 2.	10.00	Reipoltskirchen St. Johannes Nepomuk	Lauterecken, Wolfstein
Fr. 7.	18.00	Knittelsheim St. Georg	Ottersheim St. Martin
Mi. 12.	18.00	Brücken St. Laurentius	Ohmbach
Do. 13.	10.00	Blieskastel St. Sebastian	Blickweiler
Fr. 14.	18.00	Biesingen St. Anna	Ballweiler
Sa. 15.	18.00	Kirkel-Neuhäusel St. Joseph	Limbach
So. 16.	10.00	Niederwürzbach St. Hubertus	
Fr. 21.	18.00	Ebernburg St. Johannes Bapt.	Feilbingert, Obermoschel, Oberndorf
Sa. 22.	18.00	Rockenhausen St. Sebastian	Bayerfeld, Gerbach, Ruppertsecken, Imsweiler

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Pf. Mo. 24.	10.00	Kaiserslautern St. Martin	Kaiserslautern Maria Schutz, Kaiserslautern St. Norbert, Morlautern St. Bartholomäus
Fr. 28.	18.00	Bellheim St. Nikolaus	
So. 30.	10.00	Kaiserslautern St. Konrad	Kaiserslautern St. Maria, Erfenbach Unbefl. Empfängnis, Erzhütten St. Raphael
Juni			
Fr. 4.	18.00	Ludwigshafen Christkönig	Ludwigshafen St. Albert, Ruchheim St. Cyriakus
Sa. 5.	18.30	Ludwigshafen Hl. Geist	Ludwigshafen Herz Jesu, Ludwigshafen St. Ludwig
Sa. 12.	18.00	Ludwigshafen St. Michael	Rheingönheim St. Joseph
Fr. 18.	18.00	Rechtenbach-Schweigen St. Sebastian	Oberotterbach, Birkenhördt
Sa. 19.	18.00	Enkenbach St. Norbert	Mehlingen
Fr. 25.	18.00	Hochspeyer St. Laurentius	Alsenborn
August			
Fr. 27.	18.00	Rülzheim St. Mauritius	
Sa. 28.	18.00	Waldmohr St. Georg	Breitenbach, Dunzweiler
So. 29.	10.00	Neuhofen St. Nikolaus	Altrip, Limburgerhof
September			
Fr. 3.	18.00	Hütschenhausen St. Michael	Kirchmohr, Obermohr, Steinwenden
Fr. 10.	18.00	Ludwigshafen St. Hedwig	Ludwigshafen St. Bonifaz, Ludwigshafen St. Hildegard
Sa. 11.	18.00	Ludwigshafen-Friesenh. St. Josef	Ludwigshafen Hl. Kreuz, St. Gallus, St. Dreifaltigkeit
Fr. 24.	18.00	Medelsheim St. Martin	Walsheim, Niedergailbach
Sa. 25.	18.00	Ramstein St. Nikolaus	Miesenbach, Kottweiler, Mackenbach
So. 26.	10.00	Martinshöhe St. Martin	Bruchmühlbach, Hauptstuhl
Oktober			
Sa. 23.	18.00	Dannstadt-Schauernheim St. Michael	

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
So. 24.	10.00	Eppenbrunn St. Pirminius	Schweix/Hilst, Trulben/Kröppen, Vinningen
Fr. 29.	18.00	Otterbach Mariä Himmelfahrt	Katzweiler, Mehlbach, Olsbrücken
Sa. 30.	18.15	Otterberg Mariä Himmelfahrt	Schallossenbach, Schneckenhausen

117 Erwachsenenfirmung 1999

Am **Sonntag, 7. November 1999**, wird Bischof Dr. Anton Schlembach Erwachsenen im **Dom zu Speyer** das Sakrament der Firmung spenden.

118 Satzung für die Diözesane Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Bistum Speyer

In Ausführung von § 25 Abs. 3 MAVO wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Mitarbeitervertretungen im Anwendungsbereich der Mitarbeitervertretungsordnung für die Diözese Speyer bilden die

„Diözesane Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Bistum Speyer“.

Zweck und Aufgaben der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft ergeben sich aus § 25 Abs. 2 MAVO.

§ 2

Organe der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft sind

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorstand.

§ 3

- (1) Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den delegierten Mitgliedern der Mitarbeitervertretungen zusammen. Mitarbeitervertretungen mit weniger als sieben Mitgliedern entsenden ein stimmberechtigtes Mitglied, Mitarbeitervertretungen mit sieben oder mehr Mitgliedern entsenden zwei stimmberechtigte Mitglieder in die Mitgliederversammlung. Besteht die Mitarbeitervertretung aus einem Mitglied, so nimmt dieses Mitglied stimmberechtigt an den Mitgliederversammlungen teil.
- (2) Die Mitgliederversammlung hat mindestens einmal im Jahr stattzufinden. Auf ihr hat die oder der Vorsitzende der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft einen Tätigkeitsbericht zu erstatten.
- (3) Die Mitgliederversammlungen erfolgen
 - a) nach pflichtgemäßem Ermessen der oder des Vorsitzenden,
 - b) auf Antrag eines Drittels der Mitarbeitervertretungen,
 - c) auf Wunsch des Generalvikars.
- (4) Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Sie wird vom Vorsitzenden einberufen und geleitet. Die Einladung hat unter Angabe der Tagesordnung mindestens vier Wochen vor dem Termin durch schriftliche Benachrichtigung der einzelnen Mitarbeitervertretungen zu erfolgen.
- (5) Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Sie beschließt mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
- (6) Über die Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen, die allen Mitarbeitervertretungen zuzuleiten ist.

§ 4

- (1) Der Vorstand besteht aus der oder dem ersten und zweiten Vorsitzenden sowie drei weiteren Mitgliedern. Er wird von der jeweils ersten Mitgliederversammlung gewählt, die dem in § 13 Abs. 1 MAVO genannten einheitlichen Wahlzeitraum folgt. Die Amtszeit des Vorstands beginnt mit dem Tag der Wahl oder, wenn zu diesem Zeitpunkt noch ein Vorstand im Amt ist, mit Ablauf von dessen Amtszeit. Sie endet vier Jahre nach dem Tag der Wahl. Ist zu diesem Zeitpunkt noch kein neuer Vorstand gewählt, führt der Vorstand die Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Vorstandes fort, längstens für die Dauer von sechs Monaten vom Tag der Beendigung der Amtszeit an gerechnet. Vorstandsmitglied kann nur sein, wer Mitglied

einer Mitarbeitervertretung ist. Scheidet ein Vorstandsmitglied im Laufe der Amtsperiode als Mitarbeitervertreter aus, so endet auch sein Mandat im Vorstand.

(2) Bei Rücktritt oder Ausscheiden der oder des ersten oder zweiten Vorsitzenden wird auf der nächsten Mitgliederversammlung die oder der erste oder zweite Vorsitzende für den Rest der Amtszeit neu gewählt. Bei Rücktritt oder Ausscheiden eines anderen Vorstandsmitglieds rückt die Kandidatin oder der Kandidat in den Vorstand nach, die oder der bei der Wahl die nächsthöchste Stimmenzahl erreicht hatte.

§ 5

Die Organe der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft können sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 6

(1) Das Ende der Amtszeit des Vorstandes, der bei Inkrafttreten dieser Satzung amtiert, wird auf den 30. September 2001 festgesetzt.

(2) Vorstehende Satzungsbestimmungen treten am 01. 01. 1999 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Bistum Speyer vom 01. 04. 1989 außer Kraft.

Speyer, den 14. 10. 1998

+ Anton Meckenheim

Bischof von Speyer

119 Umpfarrung der Filiale Friedelsheim/Gönnheim aus der Pfarrei St. Ägidius, Meckenheim, zur Pfarrei St. Georg, Wachenheim

Nach der Durchführung der erforderlichen Anhörungen wird hiermit bestimmt:

1. Die Filiale Friedelsheim/Gönnheim wird aus der Pfarrei St. Ägidius, Meckenheim, zur Pfarrei St. Georg, Wachenheim, umgepfarrt.

2. Mit dieser Umpfarrung verbunden ist der Wechsel der Filiale Friedelsheim/Gönnheim vom Pfarrverband Deidesheim zum Pfarrverband Bad Dürkheim.
3. Die Umpfarrung erfolgt zum 01. 12. 1998.

Speyer, 10. 11. 1998

+ Anton Kuzemka
Bischof von Speyer

120 Umpfarrung des Neubaugebietes „Beckerswäldchen“ aus der Pfarrei Zweibrücken-Bubenhausen-St. Pirmin nach Zweibrücken-Ixheim-St. Peter

Nach der Durchführung der erforderlichen Anhörungen wird hiermit bestimmt:

1. Der Verlauf der Pfarrgrenze zwischen den Pfarreien St. Pirmin, ZW-Bubenhausen, und St. Peter, ZW-Ixheim, wird dahingehend geändert, daß das gesamte Neubaugebiet „Beckerswäldchen“ mit der Helene-Lange-Gasse, Ottilie-Bader-Straße, August-Schmidt-Straße, Hedwig-Dohm-Straße, Ernst-Abbé-Straße, Wichernstraße, Marie-Juchacz-Straße, Nardinistraße, Von-Ketteler-Straße, Amalie-Sieveking-Straße und dem Kollpingplatz der Pfarrei St. Peter, ZW-Ixheim, zugeordnet wird.
2. Die Änderung der Pfarrgrenze erfolgt zum 01. 12. 1998
3. Die Umpfarrung erfolgt zum 01. 12. 1998.

Speyer, 10. 11. 1998

+ Anton Kuzemka
Bischof von Speyer

Bischöfliches Ordinariat

121 Kollektenplan 1999

Nr.	Bezeichnung	Ankündigung	Durchführung	Letzter Ablieferungs-termin	Erledigungs-vermerk: (überwiesen am:)
1	Maximilian-Kolbe-Werk	03. 01. 99	10. 01. 99	25. 01. 99	
2	Geistliche Berufe (I)	17. 01. 99	24. 01. 99	08. 02. 99	
3	Aufgaben der Caritas (I)	07. 02. 99	14. 02. 99	01. 03. 99	
4	MISEREOR gegen Hunger und Krankheit in der Welt	14. 03. 99	21. 03. 99	06. 04. 99	
5	Fastenopfer der Kinder für die Aufgaben von Misereor ¹	14. 03. 99	21. 03. 99	06. 04. 99	
6	Betreuung der christlichen Stätten im Heiligen Land	21. 03. 99	28. 03. 99	12. 04. 99	
7	Opfer der Kommunion-kinder für die Diaspora-kinderhilfe ²	05. 04. 99	11. 04. 99	26. 04. 99	
8	Geistliche Berufe (II)	18. 04. 99	25. 04. 99	10. 05. 99	
9	RENOVABIS	16. 05. 99	23. 05. 99	07. 06. 99	
10	Allgemeiner Diaspora-Opfertag	06. 06. 99	13. 06. 99	28. 06. 99	
11	Aufgaben des Papstes	27. 06. 99	04. 07. 99	19. 07. 99	
12	Kirchliche Medienarbeit	05. 09. 99	12. 09. 99	27. 09. 99	
13	Aufgaben der Caritas (II)	19. 09. 99	26. 09. 99	11. 10. 99	
14	Weltmission	17. 10. 99	24. 10. 99	08. 11. 99	
15	Priesterausbildung in den Diasporagebieten Mittel- und Osteuropas	31. 10./1. 11.	02. 11. 99	16. 11. 99	
16	Afrikanische Missionen	14. 11. 99	21. 11. 99	06. 12. 99	
17	ADVENIAT für die Kirche in Lateinamerika	19. 12. 99	25. 12. 99	10. 01. 00	
18	Weltmissionstag d. Kinder ³	19. 12. 99	26. 12. 99	10. 01. 00	
Weitere Kollekten:					
19	Diaspora-Opfer der Firmlinge	Am Tag der Firmung			

- 1) Das Fastenopfer der Kinder kann auch am Palmsonntag oder in der Karwoche gesammelt werden.
- 2) bzw. am Tag der feierlichen Erstkommunion.
- 3) Die Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder kann auch an einem anderen Tag zwischen Weihnachten und Epiphanie gesammelt werden.

122 Adveniat-Kollekte 1998

Alle Seelsorger werden gebeten, den Aufruf der deutschen Bischöfe am dritten Adventssonntag und die übrigen Bekanntmachungen jeweils am vierten Adventssonntag bzw. am ersten Weihnachtstag zu verlesen sowie eine persönliche Einladung zur ADVENIAT-Kollekte an die Pfarreien zu richten.

Wir bitten alle Seelsorger, die Anregungen der ADVENIAT-Geschäftsstelle zu beachten und mit dafür zu sorgen, daß ADVENIAT durch ein gutes Kollektenergebnis in die Lage versetzt wird, der Kirche in Lateinamerika auch weiterhin verlässlich helfen zu können.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am dritten Adventssonntag 1998

Wir sind auch in diesem Jahr wieder zu einem großherzigen Weihnachtsopfer für die Nöte der Kirche in Lateinamerika aufgerufen. Heute werden in allen Gottesdiensten die Opfertüten für die ADVENIAT-Kollekte verteilt. Bitte bringen Sie Ihre Gabe am ersten Weihnachtstag mit in den Gottesdienst.

Sollten Sie das Weihnachtsfest außerhalb unserer Gemeinde verbringen, bitten wir Sie, Ihre Spende im Pfarramt abzugeben oder auf das ADVENIAT-Konto zu überweisen.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am ersten Weihnachtstag 1998

Heute bittet die Kirche in Lateinamerika durch die Aktion ADVENIAT wieder um unser Weihnachtsopfer. Es soll ein Zeichen unserer brüderlichen Verbundenheit sein. Aus Liebe zum menschgewordenen Gottessohn wollen wir durch ein großzügiges Opfer die christlichen Gemeinden bei ihrem Dienst an den Menschen unterstützen.

Auch in den nächsten Tagen können noch Spenden für ADVENIAT abgegeben werden. Schon jetzt sagen wir allen Gläubigen unserer Pfarrgemeinde für ihr ADVENIAT-Opfer herzlichen Dank.

123 Jahresabschluß 1998 des Päpstlichen Missionwerkes der Kinder in Deutschland

Das Kindermissionswerk bittet die Pfarrämter, Mitgliedsbeiträge, Meßstipendien, Taufgaben, Gaben zur Aktion „Bibel für Kinder und Jugendliche“, Gaben zum Fest des hl. Martin, Patenschaftsgaben und sonstige Spenden auf eines der folgenden Konten zu überweisen:

- Konto-Nr.: 10 31, Pax-Bank eG Aachen, BLZ: 391 601 91
- Konto-Nr.: 2 21 17 00, LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft München, BLZ: 700 903 00
- Konto-Nr.: 33 00-500, Postgiroamt Köln, BLZ: 370 100 50

Es wird gebeten, auf dem Überweisungsträger neben den Verwendungszweck auch die Postleitzahl, den Ort und die Pfarrei anzugeben.

124 Weltmissionstag der Kinder – Krippenopfer

Die Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder wird gehalten **an einem Tag zwischen Weihnachten und Epiphanie**, den die Pfarrgemeinden bestimmen können (26. Dezember 1998 – 6. Januar 1999). Es geht an diesem Tag um den missionarischen Glauben unserer Kinder und ihrer Familien und um das persönliche Missionsopfer der Kinder, unterstützt durch die Erwachsenen.

In vielen Ländern Asiens, Ozeaniens, Afrikas und Lateinamerikas sind mehr als die Hälfte der Menschen Kinder. Das Opfer vom Weltmissionsstag der Kinder soll helfen, daß diesen Kindern Gottes gute Botschaft verkündet wird, daß hungernden Kindern Nahrung, daß kranken Kindern Heilung, daß armen Kindern Ausbildung, daß Flüchtlingskindern Heimat, daß arbeitenden Kindern Entlastung, daß Straßenkindern Kinderdörfer, daß Mädchen Lebensrettung und Schulbildung geschenkt wird.

Für das Opfer der Kinder erhalten die Pfarreien eine der Kinderzahl entsprechende Anzahl von Opferkrippchen für die Adventszeit. Die Sparkästchen werden auch in Österreich, in der Schweiz, in Luxemburg, in Belgien, in Frankreich und osteuropäischen Ländern für den Weltmissionstag der Kinder verwendet. Das Sparkästchen zeigt in diesem Jahr eine Krippe aus Bangladesch. In den Arbeitshilfen gibt es neben einer Geschichte Aktionsanregungen.

Der Weltmissionstag der Kinder steht unter dem Leitgedanken „**In den Armen Jesus finden**“.

Materialien zum Weltmissionstag der Kinder werden allen Gemeinden zugeschickt und können darüber hinaus beim **Kindermissonswerk, Stephanstraße 35, 52064 Aachen, Tel.: 02 41 / 44 61 - 44 oder Fax: 02 41 / 44 61 - 40** angefordert werden.

Die Kollekte vom Weltmissionstag der Kinder bitten wir, getrennt von den Gaben aus der Sternsingeraktion, auf dem üblichen Weg an die Bistumskasse zu überweisen.

Das Krippenopfer bitten wir, auf das **Konto-Nr. 1031, Pax-Bank eG Aachen, BLZ 391 601 91** oder **Konto-Nr. 2 21 1700, LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft eG München, BLZ 700 903 00** zu überweisen.

Das Krippenschild, das im vergangenen Jahr zugeschickt wurde, soll weiterhin Verwendung finden.

125 Aktion Dreikönigssingen

Die 41. Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort „**Schomobeto – miteinander singen, damit Kinder heute leben können**“.

Die biblische Grundlage bildet das Lied vom Gottesknecht (Jes 42, 6–12).

Darin findet sich der wesentliche Auftrag für die 500 000 Sternsingerinnen und Sternsinger, die wieder von der Ostsee bis zu den Alpen und von der Oder bis über den Rhein unterwegs sein werden: Menschen mit Gott in Verbindung zu bringen und Menschen die Wahrheit Gottes weiterzusagen. Beides tun die Sternsinger durch ihr Singen und durch ihre Projekte.

Die Arbeitshilfen geben vielfältige Anregungen, Kinder und Jugendliche mit der Aktion vertraut zu machen.

Bestellungen der Materialien bitte direkt an das **Kindermissons werk, Stephanstraße 35, 52064 Aachen, Tel.: 02 41 / 44 61-44** oder **Fax: 02 41 / 44 61-40**.

Informationen über die Materialien wurden allen Pfarreien zugeschickt. Wer die Materialien im Abonnement bestellt hat, braucht nur zusätzliche Arbeitshilfen zu erbitten.

Die Gaben aus der Aktion Dreikönigssingen bitten wir unter „**Sternsingen 1999**“ zu überweisen auf das **Konto des Bischöflichen Ordinariates Speyer bei der LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft Speyer, Konto-Nr. 6 74 40, BLZ 750 903 00**.

126 Ordnung für das Dreikönigssingen

Auf seiner Sitzung am 25./26. 04. 1993 hat der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz die **Ordnung für die Aktion Dreikönigssingen** in Kraft gesetzt. Nach dieser Ordnung müssen die Gaben aus der Aktion an das **Kindermissons werk** überwiesen werden. In Punkt II der Ordnung heißt es: „Die nach Abschluß der jährlichen Aktion eingehenden Mittel werden von der Verwaltung des Kindermissons werkes zentral erfaßt und in der Buchhaltung des Werkes gesondert geführt.“ In der Ordnung sind auch die Gremien für die Vergabe der Mittel verbindlich festgelegt. Die Kriterien für die Mittelvergabe sind beim Kindermissons werk erhältlich. Das

Verfahren ist unbürokratisch und auch zur Förderung von Partnerschaftsprojekten der Kirchengemeinden geeignet.

Je nach Notwendigkeit in den Partnerschaftsprojekten können beim Kindermissionswerk auch größere Summen erbeten werden. Diese werden dann nach fachlicher Prüfung zur Verfügung gestellt. Bisher hat sich gezeigt, daß alle Gemeinden, die mit dem Kindermissionswerk in dieser Frage zusammen arbeiten, für das gute Miteinander dankbar sind.

127 Hausgebet im Advent

Am Montagabend, **7. Dezember 1998**, sind die Gemeinden der in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen – Region Südwest – miteinander verbundenen Kirchen zur Durchführung des diesjährigen **Ökumenischen Hausgebetes im Advent** eingeladen.

Zur Bestellung der Gebetsvorlagen erhält jedes Pfarramt in einem eigenen Rundschreiben zwei Ansichtsexemplare. Die für die Pfarrgemeinden benötigte Anzahl von Faltblättern kann mittels einer Postkarte, die dem Rundschreiben beiliegt, direkt bei der Druckerei bestellt werden, und zwar für jedes Pfarramt separat.

Die Kosten betragen für den Besteller pro 100 Stück 21,20 DM.

Wie in den Vorjahren empfiehlt es sich, am 1. Adventssonntag das Hausgebet in den Gottesdiensten anzukündigen und die Faltblätter zum Mitnehmen auszulegen. Am 2. Adventssonntag kann dann nochmals an das Hausgebet erinnert werden.

128 Welttag des Friedens 1999

Den **32. Welttag des Friedens**, der auch **1999 wieder am 1. Januar** gefeiert wird, hat Papst Johannes Paul II. unter das Motto gestellt: „**In der Respektierung der Menschenrechte liegt das Geheimnis des wahren Friedens**“. Der Papst will auf diese Weise am Vorabend des Jahres 2000 anregen, über eine grundlegende Eigenschaft des Friedens nachzudenken: Der Friede ergibt sich nicht aus sich selbst; er geht vielmehr hervor aus der Anerkennung der Würde und der Rechte jeder einzelnen Person und jeder menschlichen Gemeinschaft. Hier finden wir die Grundlage für das friedliche Zusammenleben der Völker. Das Thema des Weltfriedenstages 1999 legt den Schwerpunkt auf die sozialethische, rechtliche und politische Dimension der Friedensfrage.

Der Ständige Rat hat beschlossen, daß der Welttag des Friedens 1999 auch im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz am 1. Januar gefeiert wer-

den soll. Das Leitwort des Tages soll dabei in geeigneter Weise aufgegriffen werden. Zur Vorbereitung des Weltfriedenstages legt die Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz eine Arbeitshilfe vor.

Der Versand je einer Arbeitshilfe erfolgt an die einzelnen Pfarreien.

Weitere Exemplare sind etwa ab Ende November 1998 beim **Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz** zu beziehen.

129 Gebetswoche für die Einheit der Christen 1999

„**Gott verheißt: Seht, ich mache alles neu**“ ist das Motto der Gebetswoche für die Einheit der Christen 1999, die als Gebetsoktag vom **18. – 25. Januar** sowie **zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten** weltweit begangen wird. Thema aus Offb 21, 1–7 und Entwurf für die Gestaltung der Gebetswoche wurden von Christen aus Malaysia erarbeitet. Erstmals kommt das Gebetswochenmaterial aus einem asiatischen Land.

Die Ordnung des ökumenischen Gottesdienstes greift viele Bilder und Symbole auf. Das Zeichen des Wassers dient dabei als Sinnbild der Erneuerung. Die Zeichenhandlung im Gottesdienst knüpft daran an und will der Vergewisserung und Stärkung der gemeinsamen geistlichen Berufung dienen. In der Vorbereitung auf das Millennium will die Gebetswoche 1999 ein geistlicher Impuls sein, in der Hoffnung auf Christus die Einheit und das gemeinsame Zeugnis der Christen zu festigen.

Das Textheft zur Gebetswoche geht den Pfarrämlern mit dem OVB zu. Bestellungen der Texthefte und weiterer Materialien für Predigt, Gottesdienst, Bildbetrachtung, kreative Zugänge, Jugendgottesdienst beim **Franz-Sales-Verlag, Postfach 1361, 85072 Eichstätt, Telefon: 08421/53 79, Fax: 08421/80805**.

130 Materialheft zum Bibelssonntag 1999

Das Materialheft für Gottesdienst und Gemeindearbeit zum gemeinsamen Bibelssonntag am **31. Januar 1999** geht den Pfarrämlern mit dem OVB zu. Unter dem Titel „**Das Jahr, das Gott gefällt**“ bietet es ausgehend von Lk 4, 16–21 und Lev 25, 8–13 über den konkreten Anlaß hinaus reichhaltiges Material zum Stichwort „Erlafjahr“. Es eignet sich zur biblisch-theologischen, spirituellen und gottesdienstlichen Bearbeitung der Thematik „**Erlafjahr 2000 – Entwicklung braucht Entschuldung**“, die an der Schwelle des dritten Jahrtausends als ethische Herausforderung im ökumenischen Blickfeld steht.

131 Familiensonntag am 24. Januar 1999

Der Familiensonntag 1999 steht unter dem Thema: „**Ehe und Familie – in guter Gesellschaft**“. Er findet in diesem Jahr in unserer Diözese nicht am bundesweiten Termin (17. Januar), sondern eine Woche später am **24. Januar 1999 (dritter Sonntag im Jahreskreis)** statt. Die Verschiebung hat mit dem Beginn unserer Fastenaktion „Leben mit der Sozialhilfe“ zu tun, in die am Sonntag zuvor eingeführt wird.

Das Thema des Familiensonntags will zum Ausdruck bringen, daß Ehe und Familie dem Menschen entsprechen und seinen Bedingungen und Sehnsüchten entgegenkommen: Wer in der Ehe und Familie lebt, lebt in „guter Gesellschaft“. Ehe und Familie als Lebensform sind aber auch auf eine „gute Gesellschaft“ angewiesen, die ihnen schützend und unterstützend zur Seite tritt. Schließlich sind sie selber wesentlicher Teil einer „guten Gesellschaft“, so daß sie zu Recht besonderen Schutz der staatlichen Ordnung erfahren.

Zum Familiensonntag 1999 haben die deutschen Bischöfe ein Wort zu Ehe und Familie vorbereitet. Der erste Teil über die humane und christliche Dimension von Ehe und Familie soll in den Gottesdiensten verlesen werden, der zweite Teil, der gesellschaftliche und pastorale Fragen behandelt, wird nur gedruckt veröffentlicht. Die Broschüren mit dem gesamten Text des Hirtenwortes sollen bei den Gottesdiensten in ausreichender Zahl ausliegen. Sie werden den Gemeinden in ausreichender Anzahl vor dem Familiensonntag zugestellt. Die übliche Arbeitshilfe der Zentralstelle Pastoral zum Familiensonntag entfällt in diesem Jahr.

132 Priestertag 1999

Für alle Priester im aktiven Dienst findet der Fortbildungstag im kommenden Jahr als **Priestertag am Mittwoch, dem 20. Januar 1999, im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen** statt, und zwar in der Zeit von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Referent dieses Priestertages wird sein: Bischof Dr. Joachim Wanke, Erfurt. Er spricht über das Thema: **Beichte als Hingabe an Gott. – Neuer Zugang zum Bußsakrament.**

Als Empfänger des Bußsakramentes begleitet viele Priester die Sorge, ob sie von ihrem Mitbruder verstanden werden, wenn sie sich ihm anvertrauen und ob sie nicht nur bei Gott, sondern auch in seinen Augen die erhoffte Barmherzigkeit finden. Und als Spender des Bußsakramentes stehen sie oft vor dem Problem, bei jedem Bekenntnis unvorbereitet und spontan das rechte Wort zu finden. Vor allem auch deshalb, weil festzustel-

len ist, daß die Bekenntnisse von Jahr zu Jahr zwar seltener, aber desto gründlicher und umfassender werden.

Mit diesem Themenbogen wird sich der Priestertag 1999 auseinandersetzen und dabei der Frage nachgehen, wie der Umgang mit dem Bußsakrament, das von uns Priestern in doppelter Hinsicht – im Empfangen und Spendern – zum Lebensinhalt gehört, geistlich neu durchdrungen werden kann.

Bischof Dr. Joachim Wanke, Erfurt, wird uns dabei einen neuen Zugang zum Bußsakrament aufzeigen: Beichte nicht nur als das Aufzählen von Sünden und die Erwartung auf Lossprechung, sondern als ein aufrichtiges Sich-Durchringen zu einem vollständigen nichts beschönigenden und ehrlichen Bekenntnis. Beichte aber zugleich auch als ganz bewußt vollzogene, ganzheitliche Hingabe an den Gott der Liebe, der Menschen will, die sich ihm vorbehaltlos öffnen – auch und gerade mit ihren Schwächen, Fehlern und Sünden.

Von seinen Einsichten werden wir alle profitieren: Wir als Priester, wenn wir das Bußsakrament empfangen – und durch uns die Gläubigen, wenn sie sich in der Beichte uns anvertrauen.

Die Teilnahme ist für alle im aktiven Dienst stehenden Priester verpflichtend und für Diakone im Rahmen ihrer Dienstmöglichkeiten.

133 Pastoraltag für Pastoralreferenten/innen 1999

Der **Fortbildungstag für unserer Pastoralreferenten/innen** findet als **Pastoraltag** entweder am **Mittwoch, 29. 09. 1999** oder am **Donnerstag, 30. 09. 1999** statt im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen, in der Zeit von 9.30 Uhr–16.30 Uhr.

Referent und Thema werden rechtzeitig bekanntgegeben. Es wird darum gebeten, sich diesen Termin vorzumerken.

134 Verhütung von Frostschäden

Vor Beginn des Winters ist in kircheneigenen Häusern nachzuprüfen, ob in den Kellern der Häuser Ablaßhähne und Absperrventile, die eine Entleerung der Leitung ermöglichen, vorhanden und in ordnungsgemäßem Zustand sind. Der für das jeweilige Haus Verantwortliche hat in frostgefährdeten Räumen und Gebäuden dafür zu sorgen, daß bei Frostgefahr das Wasser abgesperrt wird und die Leitungen entleert werden. Durch diese einfache Handhabung können Frostschäden vermieden werden.

135 Streupflicht bei Schnee und Glatteis

Bei Einbruch der kalten Jahreszeit wird darauf hingewiesen, daß die Kirchengemeinden als Eigentümer kirchlicher Grundstücke verpflichtet sind, gemäß der jeweils gültigen örtlichen Straßenreinigungssatzung bei winterlichen Wegeverhältnissen Schnee und Eis zu räumen und gegebenenfalls zu streuen. Bei Abendveranstaltungen in Räumen der Kirchengemeinde sind die Räum- und Streumaßnahmen auf den Wegen im Bereich des Veranstaltungsortes bis zum Ende der Veranstaltung durchzuführen.

An die Erfüllung der Streupflicht sind nach der Rechtsprechung strenge Anforderungen zu stellen. Der sicherungspflichtige Grundstückseigentümer darf im Rahmen des ihm Zumutbaren geeignete Sicherungsmaßnahmen nicht unterlassen. Was im Einzelfall zumutbar ist, kann nicht generell gesagt werden; jedoch wird einem Grundstückseigentümer regelmäßig zugemutet, daß er die Witterungsverhältnisse beobachtet und die Räum- und Streumaßnahmen bei Bedarf etwa stündlich wiederholt. Die Kirchenvorstände als Verwalter des Vermögens in der Kirchengemeinde sind gehalten, für die Erfüllung dieser Streuverpflichtung Sorge zu tragen. Das Bestehen einer Haftpflichtversicherung zur Abdeckung von Schäden aus der Verletzung dieser Verpflichtung beseitigt die Streuverpflichtung nicht.

136 Theologische Fortbildung Freising

1. Geistliche Begleitung im pastoralen Alltag

Auf dem Hintergrund der ignaniatischen Spiritualität ist es das Ziel, bisherige, unterschiedliche Erfahrungen von geistlicher Begleitung zu reflektieren, die Abgrenzung gegenüber Therapie und Supervision zu thematisieren, die eigene Kompetenz für die Geistliche Begleitung in der Gemeinde sowie in der Begleitung von einzelnen und Gruppen auszubauen und größere Sicherheit in diesem Bereich zu erwerben.

Termin: 1.–5. Februar 1999

Referenten: Pfr. Ulrich Laux, Roswitha Dantele

2. Beichtgespräch als Umkehrhilfe

Buße als ein Ereignis der Hingabe an Gott

„Buße hat nichts mit Sack und Asche zu tun. Buße bedeutet, darauf zu reagieren, daß Gott uns liebt.“ (Peter Kleber)

Beichte bedeutet Hilfe zu Umkehr, Hinkehr, Hinwendung, Hingabe. Aus dieser sinnerhellenden Wortreihe läßt sich erkennen, daß Buße mehr ist, als ein paar Sünden aufzusagen und losgesprochen zu werden. Buße ist vielmehr ein umfassendes und ganzheitliches Geschehen der beziehungs-

reichen Hingabe an Gott. Es geht darum, sich bewußt dem Gott der Liebe anzuvertrauen, der Menschen will, die sich ihm ganzheitlich hingeben.

Der Beichtseelsorger kann viel dazu beitragen, daß die persönliche Beichte zu einem befreienden und fördernden Ereignis wird. Dazu gehört sicherlich ein empfindsames Gespür für den Menschen in seinen Ängsten und Empfindsamkeiten, in seinen Verstrickungen und Bedrängungen.

Termin: 22.–26. Februar 1999

Referent: P. Dr. Euchar Schuler

Anmeldeschluß: 15. Januar 1999

3. Gericht und Vollendung – Gott und das Ende der Zeit

Bibeltheologische Fortbildung

Eschatologie, die Lehre von den letzten Dingen, führt heute ein Schattendasein in Predigt und Unterweisung. Dabei haben zumal apokalyptische Vorstellungen von Weltende, Gottesgericht, Hölle und Himmel die Kirchen- und Weltgeschichte, aber auch die religiöse Kunst tiefgreifend mitbestimmt. Vor Schicksalserfahrungen wird bis heute das christliche Gottesbild beschworen und in Frage gestellt.

Vor diesem Hintergrund wollen wir die „sperrigen“ Perikopen Lk 16, 19–31 (Der arme Lazarus und der Reiche) und Mt 25, 31–46 (Gleichnis vom Weltgericht) zu verstehen suchen und nach der Gottes-Botschaft der Evangelisten fragen. Letztlich geht es um die Frage, worin das Frohmachend-Befreiende der Frohen Botschaft besteht.

Termin: 1.–5. März 1999

Referent: Dr. Klaus Fischer

Anmeldeschluß: 21. Januar 1999

4. Neues aus Theologie und Pastoral

4.1. Behindert das Amt die Einheit der Kirchen?

Überlegungen zur Struktur des geistlichen Amtes und zur apostolischen Sukzession in ökumenischer Perspektive.

Trotz fundamentaler Übereinstimmungen in zentralen Glaubenswahrheiten ist die Amtsfrage bis heute die eigentliche Barriere zwischen den Konfessionskirchen. Dabei ist nicht einmal die Theologie des Amtes als solche das entscheidende Hindernis, strittig ist vielmehr die Frage, ob die Gültigkeit der Ämter an eine bestimmte geschichtliche Gestalt: die historische bischöfliche Sukzession gebunden ist.

Ausgehend von der wesentlichen Einheit des Amtes, von Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils und von ökumenischen Dialogdokumenten soll die dogmatische Möglichkeit der Anerkennung der reformatorischen Ämter erörtert werden. Dabei soll der Grundsatz leitend sein: Was theolo-

gisch möglich ist, muß auch in verbindliche Anerkennung umgesetzt werden.

4.2. Das Konzept der Logotherapie

Unter den psychologischen Richtungen der Gegenwart ist die Logotherapie Viktor E. Frankls besonders geeignet, in die seelsorgliche Arbeit integriert zu werden. Der Grund dafür liegt in ihrem Menschenbild, das von einem heilen und unzerstörbaren geistigen Personenkern im Menschen ausgeht, sowie in ihren therapeutischen Ansätzen, die darauf ausgerichtet sind, sinnorientiertes und sinnerfülltes Leben neu zu ermöglichen.

Im Kurs werden diese Ansätze an Hand von Beispielen vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden, wobei auch eigene „Fälle“ bzw. Erfahrungen mit ratsuchenden Menschen eingebracht werden können, zu denen dann aus logotherapeutischer Sicht Stellung genommen wird.

4.3. Sprach-Kompetenz in Seelsorge und Verkündigung

„Er hat soviel gepredigt, daß er an nichts mehr glaubt.“ Diese Notiz von Elias Canetti soll als Aufmerksamkeitssignal dienen: wie kann ich in Seelsorge und Verkündigung glaubensförderlich (für mich und für andere) wirken? Das Hauptaugenmerk wird in diesem Kursabschnitt auf die Sprache gelenkt.

Wie kann ich zwischen Anmache der Medien- und Erlebnisgesellschaft und Salbungston mancher Verkündigungssprache meine eigene Sprache kultivieren?

Termin: 19.–23. April 1999

Referenten: Prof. Dr. Hans Jorissen, Dr. Elisabeth Lukas, Prof. Dr. Erich Geerhammer

Anmeldeschluß: 12. März 1999

5. „Erzähl mir was!“

Von Sinn und Praxis des Erzählens

Erzählen kann jeder. Oder? – Wer versucht, Kinder oder Erwachsenen eine Geschichte zu erzählen, ist schnell mit eigenen Hemmungen, Blockaden und anderen Schwierigkeiten konfrontiert.

In diesem Kurs soll an den Möglichkeiten des „ritualisierten“ Erzählens für Kinder und Erwachsene(!) gearbeitet werden. Es wird einmal darum gehen, die Besonderheiten und Chancen der mündlichen Kommunikation kennenzulernen. Vor allem aber wird es um einen Einstieg in die Praxis des „Erzählhandwerks“ gehen: Was macht eine „gute“ Geschichte aus? Wie mache ich aus einer schriftlichen Geschichte eine gute mündliche? Wie entstehen Spannungsbögen? Wie gehe ich mit meinen Hemmungen um?

Termin: 19.-23. April 1999
Referentin: Dr. Angelika-Benedicta Hirsch
Anmeldeschluß: 12. März 1999

6. Einführung in die Notfallseelsorge

Bei plötzlichen und unvorhersehbaren Todesfällen erhoffen sich viele Trauernde und Hinterbliebene den frühen seelsorglichen Beistand der Kirche. Die Begleitung von Hinterbliebenen im unmittelbaren Kontext des Todes wird von Seelsorger/inne/n als eine besondere Chance, aber auch als Bewährungssituation erlebt. Der Kurs vermittelt allen, die sich dieser Herausforderung in ihrer seelsorgerlichen Arbeit stellen – ob in der Gemeindeseelsorge oder in einer institutionalisierten „Notfallseelsorge“ – praktische und theoretische Grundkenntnisse.

Der Kurs bereitet u. a. auf die seelsorgliche Begleitung in folgenden Situationen vor: Hinterbliebene nach Todesfällen erwachsener Personen im häuslichen Bereich – Familien nach dem plötzlichen Tod eines Kindes – Hinterbliebene nach Selbsttötung eines Angehörigen – Menschen nach dem Überbringen einer Todesnachricht.

Termin: 26.–30. April 1999
Referenten: Prof. Dr. Helmut Büsse, Artur Waibel
Anmeldeschluß: 19. März 1999

7. Das Mitarbeitergespräch

Die Kirche gehört zu den größten Arbeitgebern in Deutschland; dennoch sind in ihren Einrichtungen das Bewußtsein und die Instrumente für Personalentwicklung wenig bekannt und angewandt. Eines der wichtigsten dieser Instrumente ist das Mitarbeitergespräch.

Dieses Seminar bietet eine Einführung zu Sinn, Ziel und Praxis des Mitarbeitergesprächs. Es befähigt alle, die Personalverantwortung haben (und das sind fast alle Pfarrer, aber auch viele andere im kirchlichen Dienst), diese Instrumente in ihrem Verantwortungsbereich einzuführen und kompetent damit umzugehen.

Termin: 17.–20. Mai 1999
Referenten: Erich Hauer, Dr. Reinhold Reck
Anmeldeschluß: 9. April 1999

8. Kranken(haus)pastoral

Sterbebegleitung im Krankenhaus und im Altenheim in Erinnerung des vom Vergessen bedrohten Lebens und der vermißten Toten.

Themen des Kurses:

1. Sterbebegleitung im Krankenhaus und im Altenheim als gefährliche Reise durch ein Leben; Blickwechselversuche, Erinnerungen, Schmerzen, Brüche im Leben.
2. An die Gemeinschaft der Lebenden und Toten erinnern; Gemeinsam mit den Sterbenden die vermißten Toten suchen.
3. Krankenhausseelsorge und Altenheimseelsorge: Sterbende und Seelsorgerinnen erzählen sich von ihren Leben und suchen sich in ihrer Einzigartigkeit.
4. Jesus auf der Rast: Gebet als Suche nach Ausdruck; Sprache, Orte, Traditionen, Haltungen, Berührungen, Leidensbilder.
5. „Zu ihrem Gedächtnis“ (Mk 14, 9) und zum Gedächtnis einzelner kranker, sterbender und toter Menschen als Krankenhausseelsorger/in arbeiten: eine Selbstverpflichtung der Krankenhausseelsorge und Altenheimseelsorge.

Dieser Kurs wird von der Sektion Seelsorgeausbildung (KSA) in der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP) als „Einführung in die Klinische Seelsorgeausbildung“ anerkannt.

Termin: 11.–15. Oktober 1999

Referent: Peter Pullheim

Anmeldeschluß: 3. September 1999

9. Gnade in einer gnadenlosen Zeit

Theologisch-ethische und dogmatische Zugänge

„Sie sägten die Äste ab, auf denen sie saßen, und schrien sich zu ihre Erfahrungen, wie man schneller sägen konnte, und fuhren mit Krachen in die Tiefe, und die ihnen zusahen, schüttelten die Köpfe beim Sägen und sägten weiter.“

(Berthold Brecht)

Deutlicher, als Berthold Brecht es in diesem kurzen Textfragment tut, kann man die gegenwärtige Situation kaum beschreiben. Es scheint, als seien wir Menschen dabei, in nahezu allen Lebensbereichen die Grundlagen eines friedlichen und gedeihlichen Miteinanders ebenso wie die natürlichen Grundlagen des Überlebens „gnadenlos“ zu zerstören. Diese „Gnadenlosigkeit“ unseres Handelns umschreiben wir mit Begriffen wie „Globalisierung“, „Liberalisierung“, „Rationalisierung“ und „Ökonomisierung“. Immer mehr droht ein unheilvoll kurzfristiges Nutzenkalkül ein notwendiges mittel- und langfristiges Abwägen der Folgen unseres Handelns zu verdrängen.

Im ersten Teil des Kurses sollen im gemeinsamen Sehen und Beurteilen Handlungsmöglichkeiten entdeckt und formuliert werden.

Im zweiten Teil wird dann die fundamentale Spannung thematisiert, die es zwischen der bürgerlichen Kultur und der kirchlichen Gnadentheologie gibt. Unsere auf Rechtskultur bauende Gegenwart ist auch eine gnadlose Kultur. Was bedeutet nun Erfahrung der Gnade heute? Wie verhält sich die Menschenrechtsphilosophie zur Gnadentheologie?

Termin: 11.–15. Oktober 1999

Referenten: Dr. Stefan Feldhaus, Prof. Dr. Jósef Niewiadomski

Anmeldeschluß: 3. September 1999

10. Dem Leben auf der Spur

Katechetische Werkwoche

An Gott Freude haben und mit Gott Freude machen braucht dreierlei: Ein einfaches, klares, befreiendes und ganz praktisches Gottesbild, einen fundamentalen (nicht fundamentalistischen) Glauben und den selbstverständlichen Umgang mit Symbolen.

Durch meditativ-reflektierende Vorträge wird diese Fortbildung Einsichten und Hilfen für eine frohmachende Verkündigung vermitteln. Durch praktische Übungen in einem teilnehmerorientierten Weg wird der Umgang mit Bildern und Zeichen, mit Symbolen und Symbolgeschichten als Möglichkeit der Gottes- und Jesuserfahrungen angeleitet und vertieft.

Termin: 25.–29. Oktober 1999

Referenten: Prof. Elmar Gruber, Sr. Edigna Menhard

Anmeldeschluß: 15. Oktober 1999

11. Seelsorge in deutschsprachigen Diözesen

Ein Kursprogramm für Priester aus dem Ausland

Das Kursprogramm „Seelsorge in deutschsprachigen Diözesen“ bietet Priestern aus dem Ausland, die in der deutschsprachigen Seelsorge arbeiten, die Möglichkeit, sich in einem Zeitraum von etwa drei Jahren berufsbegleitend intensiv mit der pastoralen Realität in Deutschland zu befassen. Es will diese Priester – vor allem in der Einstiegsphase – gezielt unterstützen und begleiten:

... durch Vertrautmachen und Auseinandersetzung mit kulturellen, historischen und theologischen Entwicklungen, die für die Gesellschaft und Kirche in Deutschland prägend sind.

... durch einen Raum der Begegnung, der eine Reflexion der eigenen ermutigenden und auch schwierigen Erfahrungen in der neuen Situation ermöglicht.

Die Kurse werden durchgängig teilnehmer- und prozeßorientiert gestaltet. Prinzipiell wird auf möglichst praxisnahe und handlungsrelevante Bearbeitung der Themen geachtet. Das Kursprogramm setzt sich aus einem

zweiteiligen Basisseminar und sieben (auch einzeln belegbaren) Bausteinen zusammen.

Termin: 8.–12. November 1999

Referenten: Prof. Werner Eichinger, Josef Plechinger, Hans Scheurer

Der **Termin des 2. Teils** im 1. Quartal des Jahres 2000 wird noch festgelegt.

12. „Das Reich Gottes ist nahe“

Die Botschaft Jesu nach dem Markusevangelium

Gleichnisse, Wundererzählungen, Konfliktgeschichten – und natürlich die Passion: das sind Stoffe, die dem Autor des ältesten Evangeliums vorliegen und mit denen er arbeitet. Dabei ist es immer wieder spannend, wie er bei seiner Erfindung der neuen literarischen Gattung „Evangelium“ vorgeht und welches Bild er von Jesus und seiner Botschaft zeichnet.

Neben einem Überblick über das Gesamt des Evangeliums werden einzelne Perikopen eingehender bearbeitet. Ziel des Seminars ist es, in gemeinsamer exegetischer Arbeit den Zugang zum Markusevangelium zu vertiefen und die Brisanz seiner Verkündigung – auch im Hinblick auf das beginnende Markus-Lesejahr – für Predigende und Hörende ins Gespräch zu bringen.

Termin: 22.–26. November 1999

Referent: Dr. Reinholt Reck

Anmeldeschluß: 15. Oktober 1999

13. Pastoraler Umgang mit Menschen in Trennungs- und Scheidungssituationen

Dieser Kurs will zunächst für die Situation von Trennung und Scheidung sensibilisieren: Wie geht es den Paaren, die sich trennen, Eheleuten, die sich das Scheitern ihrer Ehe eingestehen müssen? Welche Phase durchleben sie? Und vor allem: Was brauchen sie?

Daraus ergibt sich die Frage: Wie können wir aus dem christlichen Glauben und im Raum unserer konkreten Kirche mit den Erfahrungen von Trennungen und Scheidungen umgehen? Wie kann eine Theologie des Scheiterns aussehen?

Weiterhin wird konkreter Umgang mit Menschen in solchen Situationen anhand von Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und anhand von mitgebrachten Fallbeispielen reflektiert. Dabei wird auch das Arbeiten mit Bildern und Metaphern sowie mit hilfreichen Ritualen bedeutsam sein.

Termin: 22.–26. November 1999

Referenten: Christine Schmid-Fahrner, Dr. Hans-Günther Gruber

Anmeldeschluß: 15. Oktober 1999

14. Laß dich ein – und du wirst getragen

TZI-Kurs

Es gibt Träume von Kirche, Visionen für die Zukunft, und wenn wir klar auf den Grund unseres Hoffens und Wünschens schauen, dann merken wir, daß wir ihnen nachhängen, bzw. auf dem Weg sind, sie zu verwirklichen.

Gott bestärkt uns, dieser „Utopia“ zu folgen, indem er uns sagt, daß wir „auf dem ganzen Weg getragen werden, wie ein Vater seinen Sohn trägt, bis wir an diesen Ort kommen“ (nach Dtn 1, 31).

Wir fragen uns nach unseren Lebensrealitäten, nach unseren Visionen und Hoffnungen, tauschen Erfahrungen aus, die wir auf dem Weg machen, suchen Mut und Freude im Erzählen und gemeinsamen Tun, lassen uns von der Bibel herausfordern und gestalten gemeinsam den Kurs.

Termin: 6.–10. Dezember 1999

Referenten: DDr. Helga Modesto, Peter Neuhauser

Anmeldeschluß: 29. Oktober 1999

Weitere Informationen und Anmeldungen zu diesen Kursen direkt beim
**Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung, Domberg 27,
85354 Freising, Telefon: 081 61 / 945 13; Telefax: 081 61 / 1 81-205.**

Zuschüsse:

Vergütet werden bei einer genehmigten Fortbildungsmaßnahme nach Vorlage der Abrechnung:

- die Fahrtkosten für die Bundesbahn 2. Klasse,
- die Kursgebühren,
- 50 % der Kosten für Unterkunft und Verpflegung (werden vom BO direkt nach Freising gezahlt).

Damit Sie diesen Zuschuß verlässlich erhalten, ist es erforderlich, **vor** Beginn des Kurses die Hauptabteilung I: Pastorale Dienste und Gemeindearbeit – Domkapitular H. Schuler – (für PR – PA und GR – GA) bzw. die Hauptabteilung II: Fort- und Weiterbildung – Domkapitular G. Fischer – (für Priester und Diakone) über Ihre Teilnahme zu informieren und sich die Teilnahme genehmigen zu lassen.

137 Exerzitienangebote

1. „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6, 68)

Priesterexerzitien

Termin: 24.–28. Mai 1999

Begleitung: Pater Joseph M. Kärtner OSB

**2. Wenn man jemanden liebt, nimmt man sich für ihn Zeit.
So ist es auch bei der Liebe zu Gott.**

Priesterexerzitien

Termin: 22.–26. November 1999

Begleitung: Pater Joseph M. Kärtner OSB

Anmeldungen bitte an die **Benediktinerabtei Plankstetten, Haus St. Gregor,
92334 Berching, Telefon: 08462/206-130, Telefax: 08462/206-121.**

Dienstnachrichten

Die Pfarrei Diedesfeld St. Remigius wurde mit Wirkung vom 6. Oktober 1998 aus dem Pfarrverband Edenkoben ausgegliedert und dem Pfarrverband Neustadt zugeordnet.

Errichtung einer Pfarreiengemeinschaft

Bischof Dr. Anton Schlembach hat auf Vorschlag der jeweiligen Pfarrgemeinderäte die Pfarreien Bexbach St. Martin und Oberbexbach St. Barbara zum 1. November 1998 als Pfarreiengemeinschaft errichtet.

Ernennungen

Mit Wirkung vom 01. November 1998 wurden Pfarrer Mathias Köller, Ottersheim, zusätzlich zum Administrator der Pfarrei Stetten Leib Christi und Pfarrer Thomas Buchert, Waldsee, zusätzlich zum Administrator der Pfarrei Otterstadt Mariä Himmelfahrt ernannt.

Mit Wirkung vom 01. November 1998 wurden der Pastoralreferent Michael Becker zum Pastoralteamleiter der Pfarrei Oberbexbach St. Barbara ernannt.

Versetzung

Mit Wirkung vom 01. November 1998 wird der Pastoralassistent Markus Halbgewachs, bisher zur vorübergehenden Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Ormesheim tätig, den Pfarreien Maikammer und Kirrweiler zugewiesen.

Mit Wirkung vom 01. November 1998 wird die Gemeindereferentin Sr. Maria Sigrid Burkhart, bisher in der Pfarrei Maikammer tätig, der Pfarrei St. Martin zugewiesen.

Entpflichtung

Militärpfarrer Berthold Koch wurde vom Generalvikar des Militärbischofs von den Aufgaben als Kath. Standortpfarrer Speyer entpflichtet und auf den Dienstposten des Kath. Standortpfarrers Zweibrücken versetzt. Durch diese Versetzung kann Pfarrer Koch die Aufgaben des Pfarrers in Otterstadt ab 01. November 1998 nicht mehr wahrnehmen.

Pater Emil Seiler SVD wurde von der Aufgabe des Hausgeistlichen im Karmelitinnenkloster St. Josef in Hauenstein entpflichtet. Seinen Dienst hat vorübergehend Pater Oskar Thomé SVD übernommen.

Adressenänderung

Pfarrer Berthold Koch:

Dienstanschrift: Kath. Standortpfarrer Zweibrücken,
Niederauerbachkaserne – Gebäude C 3, 66482 Zweibrücken,
Privatanschrift: Triftstraße 11, 66459 Kirkel-Neuhäusel

Neue Telefax-Nr.

Kath. Pfarramt St. Ingbert-Hassel Herz Jesu: 06894/581912

Todesfälle

Am 13. Oktober 1998 verschied P. Wilhelm Spätegens SCJ im 86. Lebens- und 60. Priesterjahr.

Am 08. November 1998 verschied Pfarrer i. R. Josef Geib im 84. Lebens- und 50. Priesterjahr. Er war Mitglied des Pactum Marianum.

R.I.P.

Beilagenhinweis (Teilbeilagen)

1. Broschüre „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ mit Bestellkarte
2. Heft „Bibelssonntag 1999“
3. Weiterbildungsprogramm 1999 „Hauptamtliche“
4. Weiterbildungsprogramm 1999 „Ehrenamtliche“
5. Gebetsapostolat 1/1999
6. Anmeldekarde „Priestertag 1999“
7. Stipendienliste
8. Verlautbarung der deutschen Bischofskonferenz Nr. 135
9. Aus Kirche und Gesellschaft Nr. 254

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat
67343 Speyer
Tel. 0 62 32/102-0

Verantwortlich für den Inhalt:

Generalvikar Hugo Büchler

Redaktion:

Dr. Hildegard Grünenthal

Bezugspreis:

4,50 DM vierteljährlich

Herstellung:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer

Zur Post gegeben am:

26. November 1998